

Protokoll:

Die Vorsitzende fasst die Vorlage sowie die Neuerungen seit der letzten Beschlussvorlage noch einmal zusammen.

RM Naumann erkundigt sich, warum die Gedenktafel nicht an die Hauswand des Gebäudes der Begegnungsstätte angebracht werden könne.

Die Vorsitzende begründet dies damit, dass sich das Gebäude in Privatbesitz befindet.

RM Balmes vertritt die Meinung, dass sich der Basaltstein an angedachter Stelle sehr gut einfügt und befürwortet den Beschluss.

RM Naumann zeigt sich weiterhin skeptisch, ob man einem 70jährigen Jubiläum gedenken muss, die SPD werde sich dennoch für den Beschluss aussprechen.

RM Bourry schließt sich seinem Vorredner an und stellt sich die Frage, ob nicht bereits zu viele Objekte im Öffentlichen Raum in der Innenstadt stehen.

RM Artz befürwortet das Aufstellen des Basaltsteins, da die Leistung des DRK honoriert werden solle und die Errichtung genau an dieser Stelle vor der Begegnungsstätte richtig sei.

RM Altmaier stimmt dem zu, dass die Arbeit der DRK wichtig sei und entsprechend honoriert werden sollte, dass durch die Stadt Koblenz die Einrichtung aber auch bereits finanziert wird. Er appelliert an die Ausschussmitglieder, sich die Frage zu stellen, ob man jede Schenkung an die Stadt annehmen müsse und dass man diese auch ablehnen könne, ohne jemanden vor den Kopf zu stoßen.

Naumann betont noch einmal, dass er sich nicht gegen die Leistung oder Anerkennung des DRK ausspricht, es ihm lediglich um das Objekt als solches geht.

RM Wilhelm schlägt vor, die am Basaltstein befestigte Plexiglasplatte samt Text regelmäßig auszutauschen, wenn ein weiteres Jubiläum beispielsweise des DRK anstehen sollte. Somit könne der Basaltstein länger genutzt werden und es kämen keine weiteren Tafeln, Stelen oder ähnliche Objekte hinzu.

Die Vorsitzende bestätigt, dass dies auch die Intention bei der Auswahl des Basaltsteins gewesen sei.

RM Walter erkundigt sich nach der rechtlichen Lage, falls der Basaltstein künftig für andere Projekte genutzt werden soll. Da er Eigentum des DRK wäre, könnte man ihn städtischerseits nur mit Zustimmung anderweitig verwenden

Die Vorsitzende fasst die Diskussion zusammen und warnt davor, sich künftig nicht grundsätzlich gegen geplante Schenkungen auszusprechen.